

Abonnement:
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg. Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Gr. In
den andern Orten: 27 ½ Gr.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 53.

Halle, Montag den 4. März

1839

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Des Königs Maj. haben den bisherigen Regierungs-Präsidenten Thoma zu Gumbinnen zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath und Direktor der zweiten Abteilung des Ministeriums des Königl. Hauses zu ernennen und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Durchl. der Prinz Karl Vikon von Curland ist von Breslau hier angekommen.

Mainz, d. 25. Febr. Morgen verläßt uns der Stab und das 2te Bataillon des Königl. Preuß. 38ten Infanterie-Regiments, welche seit 6 Jahren (April 1833) bei uns garnisonirten, um höheren Befehlen gemäß nach Trier zu marschiren. Das schöne wechselseitige Vernehmen, welches, wie überhaupt hier zwischen Bürger und Militair, so auch namentlich mit diesem ausgezeichneten Korps bestand, beurkundet sich durch zwei Schreiben des Obersten und des Bürgermeisters, in welchen Beide ihr Bedauern über diese Trennung aussprechen.

Leipzig, d. 27. Februar. Nach den bisher wegen Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Dresden gepflogenen Verhandlungen, darf man mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten, daß dieselbe den 8. April d. J. mit großer Feierlichkeit erfolgen wird. Direktorium und Ausschuß hegen die Hoffnung, daß der König und die königliche Familie derselben bewohnen werde. Uebrigens ist bestimmt, daß die erste Fahrt von hier aus nach Dresden unternommen und die Strecke des Tunnels bei Oberau, der bis dahin nicht vollendet sein kann, auf besonderen Wagen zurückgelegt wird. Die Personen-Frequenz vom 17. bis 23. d. M. beträgt in 56 Fahrten 4321, was auf erhöhte Theilnahme an den Dampfwagen-Fahrten schließen läßt.

Niederlande.

Amsterdam, d. 23. Febr. Gemäß Königl. Reskripts vom 16. d. M. sollen die Milizen der Aushebung 1839 zur Hälfte eines sechsmonatlichen Urlaubs genießen.

Aus der Umgegend von Maestricht, d. 22. Febr. Die holländische Garnison von Maestricht hat viele Vertheidigungsanstalten getroffen. Sie hat, so viel als möglich, die Umgebungen dieser Stadt außerhalb der Wälle befestiget und Häuser

vor dem Notre-Dame-Thore, in der Nähe des St. Peter-Forts, geschleift.

Belgien.

Brüssel, d. 25. Febr. Die Centralsektion hat Hrn. Dolez zu ihrem Berichterstatter ernannt. Die Diskussion in der Kammer wird schwerlich vor Montag, 4. März, beginnen.

Nachfolgend geben wir die Adresse des Gemeinderaths von Lüttich an die Repräsentantenkammer und den Senat: „Im vorigen Jahre hat der Gemeinderath Wünsche zu Gunsten der Gebietsintegrität und der Verminderung der Schuld ausgedrückt. Jetzt wo die Umstände sich geändert haben, wo die auf der Tribune durch die Regierung gemachten Erklärungen uns offenbaren, daß die Unterhandlungen zu ihrem Ende gelangt sind; jetzt, wo es sich davon handelt, einen äußersten Entschluß zu fassen, den Vertrag der Konferenz anzunehmen oder das Land allen Drangsalen Preis zu geben, welche der Widerstand nach sich ziehen könnte, ist es unsere gebieterische Pflicht, gegen die Auslegung zu protestiren, welche man unsern ersten Schritte geben möchte, und Ihnen zu erklären, daß es nie unsere Absicht gewesen ist, die Regierung zu einem Widerstande um jedem Preis zu treiben. Wir erlauben uns nicht, Ihnen den Gang vorzuzeichnen, den Sie zu nehmen haben: Repräsentanten des Landes, werden Sie seine wahren Interessen bei dem entscheidenden Votum zu Rath ziehen, das Sie aussprechen werden, und dessen ganze Verantwortlichkeit auf Sie zurückfallen wird.“

Brüssel, d. 25. Febr. (Nachener Zeitung.) Die Lösung unserer Frage zieht sich auf eine für uns fast unerträgliche Weise in die Länge. Man ist überzeugt vom Frieden, aber man möchte ihn auch schon proklamirt wissen. Die Wahl des Hrn. Dolez zum Rapporteur verspricht einen bündigen, klaren Bericht, obgleich Viele es vorgezogen hätten, wenn diese Arbeit Hrn. Lebeau übertragen worden wäre. Doch genießt Dolez das allgemeine Vertrauen. Das Ministerium wird morgen nochmals der Sektion über alles seither Vorgegangene in der Diplomatie sowohl, wie in den innern Verhältnissen, genau Auskunft erteilen und dann der Bericht entworfen werden. Dazu gehören mehrere Tage. Aber was das Schlimmste ist, es haben sich nicht weniger als zwischen 50 bis 60 Deputirte einschreiben lassen, die über den Traktat in der öffentlichen Sitzung reden wollen. Die

Herrn wollen einmal ihre Beredtsamkeit zeigen, wenn auch jeder Tag Verschub dem Schatz Hunderttausende kostet, und den Handel ruiniren hätte.

Herr von Montalembert, der große französische Jesuiten-Protector, der Bögling von St. Acheul und des Hrn. Dürres in München, hat ein Schreiben an seinen Freund Dumortier gerichtet, welches hier jetzt in gewissen Kreisen von Hand zu Hand geht. Der edle Pair spricht darin sein Bedauern über die Richtung aus, welche die belgische Regierung jetzt im Widerspruche mit dem, was er die Erwartungen der Katholiken nennt, eingeschlagen habe. Er prophezeit daraus nichts Gutes für Belgien; ja, er versichert sogar, ein französischer Marschall habe vor einigen Tagen Folgendes gegen die Königin der Franzosen geäußert: „Es kann wohl sein, daß der König der Belgier Kraft genug besitz, nachzugeben; aber er wird nicht stark genug sein, nachdem er einmal nachgegeben hat, sich auf dem Throne zu behaupten.“

Von der belgischen Grenze, d. 21. Febr. Heute haben sich die Grenzbewohner der Provinz Limburg nach Aachen begeben, um dort ihre Offiziere für die Bürgergarde zu wählen, bei welcher Gelegenheit das durch Parteisucht aufgeregte Volk sich ungestüm betragen hat, und nur nach vielem Widerstande ist die Wahl ihrer Offiziere zu Stande gekommen. Es ist ihnen der Befehl gegeben, sich auf den ersten Aufruf dort zu versammeln.

Antwerpen, d. 22. Febr. In der Nacht vom 20. auf den 21. hat die ganze holländische Armee auf der Grenze bivouacirt und starke Patrouillen bis auf die äußersten Grenzen ihres Gebiets gesandt. Von unserer Seite hat man auch starke Patrouillen abgeschickt. Man hat in diesen Tagen den Regenten aller Gemeinden des Arrondissements den Befehl gegeben, die Waffen, die sich in den Händen ihrer Administrirten befänden, einzuziehen.

Venloo, d. 23. Febr. Unsere Vorhersehungen und Befürchtungen haben sich verwirklicht; bald wird die zwischen Herzogenbusch und Nymwegen concentrirte holländische Armee von der Stadt Venloo Besitz nehmen und den abgetretenen Theil von Limburg besetzen. Der Militairgouverneur, Kommandant der Festung Maestricht soll schon Instruktionen in dieser Hinsicht erhalten haben. Das Armeekorps zählt 25 Bataillone Infanterie, was ungefähr 23,000 Mann bloß an Infanterie ausmacht. Hochgestellte Personen, die gut unterrichtet sein können, versichern, daß dieses Ereigniß in den ersten Tagen des März in Erfüllung gehen werde.

Lüttich, d. 24. Febr. Man arbeitet in diesem Augenblick an dem allgemeinen Inventar des Establishments von Seraing und aus diesem Grunde hat man einen Theil der Arbeiter, vorzüglich jene, welche nicht in Seraing wohnen, entlassen; sie werden, wie man sagt, am 5. März ihre Arbeit wieder beginnen.

Schw e i z.

Zürich. Die von Seiten unsers Regierungsraths kürzlich erfolgte Berufung des durch seine Schrift „das Leben Jesu“ so allgemein bekannt gewordenen Dr. Strauß von Ludwigsburg im Würtembergischen, an den theol. Lehrstuhl der Dogmatik unserer Hochschule, hat in dem hiesigen Kanton eine fast allgemeine Bewegung hervorgerufen. Die Gegner von Strauß, der die göttliche Sendung Christi nicht annehmend, zum Theil selbst als Gottesläugner dargestellt wird, sehen durch jene Berufung den christlichen Glauben und namentlich die reformirte Landeskirche gefährdet, und verlangen deshalb Zurücknahme der Lokation, so wie, daß bei der Wahl der Lehrer an der theologischen Fakultät dem Kirchenrath Einfluß eingeräumt und bei Besetzung der Lehrerstellen auf die Landeskirche Rücksicht genommen werde. Auf eine von Wädenswil ergangene Einladung

Straußischer Gegner zur Bildung von Gemeinde- und Bezirksvereinen und eines Kantonalvereins, der an der Spitze des Volksvereins wirken soll, hat daselbst am 13. Febr. eine Versammlung von Deputirten aus 29 Gemeinden stattgefunden, welche im oben angedeuteten Sinne ein Sendschreiben an sämtliche Kirchengemeinden des Kantons Zürich erlassen hat, worauf auch bereits von Seiten der vereinigten Versammlung der vier Kirchen-Gemeinden von Zürich, auf den Antrag des Stadtraths und der vier Kirchenstillstände, ein der letzten Aufforderung entsprechender Beschluß gegen die Berufung des Dr. Strauß gefaßt worden ist.

Die Aufregung in dem Kanton ist der Art, daß selbst die öffentliche Ruhe bedroht erscheint, und der Regierungsrath zur Erlassung einer Proklamation zur Befänstigung der Gemüther sich veranlaßt fand. Auf dem linken Seeufer ward sogar eine öffentliche Verurtheilung und Verbrennung des Dr. Strauß (freilich nur in effigie) vollzogen. In Betracht der durch jene Berufung erzeugten Zerwürfnisse hat nun der Erziehungs-rath zu Zürich am 23. Februar folgenden zu einer möglichen Ausgleichung abzielenden Beschluß gefaßt:

„Nach Anhörung einer Zuschrift des Hrn. Dr. Strauß vom 18. Februar, wodurch derselbe die Annahme des an ihn ergangenen Rufes an die Hochschule erklärt, hat der Erziehungs-rath beschlossen: 1. Von dieser Anzeige ist im Protokoll Kenntniß zu nehmen. 2. Dagegen sei unter den gegenwärtigen Umständen die Entscheidung über den Zeitpunkt der Einberufung zu verschieben. 3. Das Präsidium ist ersucht, dem Hrn. Dr. Strauß die Gründe mitzutheilen, warum gegenwärtig die wirkliche Einberufung noch nicht stattfinden. 4. Von dem Schreiben, so wie von gegenwärtigem Beschlusse ist dem Regierungsrathe Kenntniß zu geben.“

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 25. Febr. Die Debats geben einen Artifel, woraus geschlossen wird, daß die Regierung kaum mehr Hoffnung hat, bei den Wahlen gegen die Koalition aufzukommen. Der stolze Ton des ministeriellen Organs hat sich sehr herabgesimmt.

Es ist entschieden, daß Herr Sebastiani nach Paris zurückkehren wird, sobald die holländisch-belgische Frage völlig erledigt ist. Als seinen Nachfolger auf den Botschafterposten in London nennt man den Herrn von St. Aulaire.

In der ministeriellen Revue de Paris liest man folgende Stelle: „Herr Molé hat zweimal die Vermittelung Englands abgelehnt, welche ihm, in Bezug auf die mexikanischen Angelegenheiten, angeboten wurde, weil es, wie er sagte, nothwendig wäre, daß die süd-amerikanischen Republiken zuvor die Stärke der französischen Waffen erprobten.“ — Aus dieser Stelle wollen einige hiesige Journale schließen, daß die französische Regierung jetzt geneigt sein dürfte, die Vermittelung des englischen Kabinettes anzunehmen.

Es heißt zu Paris, die Prinzen würden am 1. März zur Armee an der Nordgrenze abgehen und dort Musterung halten; nach der Revue soll das Observationskorps aufgelöst werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Febr. Graf Durham soll nun am Hofe seine frühere Gunst wieder erlangt haben, und man glaubt noch immer, daß er binnen kurzem eine hohe Stellung erhalten werde.

London, d. 23. Febr. Lord Normanby (Mulgrove), dessen Ernennung zum Staatssekretair für die Kolonien, an Lord Glenelg's Stelle, schon bekannt war, hat nun den Eid als Kabinetminister abgelegt. — Prinz Louis Napoleon war gestern mit zwei französischen Offizieren aus der Kaiserzeit im Lo-

wer. — Graf Albemarle soll bestimmt sein, Lord-Leutenant von Irland werden.

Vermischtes

— In der Nacht vom 24. zum 25. Febr. ist der schon bezjahrte Schmiedemeister Kummer aus Thiemendorf bei Eisenberg auf dem Fahrwege von Mutschau nach Naundorf bei Hohenmölsen im Weiskensfelder Kreise, bei einer sehr morastigen Stelle neben dem Wege im Kothe bis über die Knie versunken, wodurch derselbe, da ihm Niemand zu Hülfe kommen konnte, auf eine schreckliche Weise seinen Tod gefunden hat.

— Am Faschingmontage des Nachts kam zu Wien ein alter Herr mit seiner sehr schönen Tochter, aus einer Gesellschaft heimkehrend, in ein Kaffeehaus, um eine Tasse Kaffee zu nehmen. Gegenüber von ihnen nahm gleich darauf ein junger Elegant Platz, welcher mit Schnurrbart, Kettlein und Ringlein versehen, im geckenhaftesten Puge prangte und, wahrscheinlich von seiner Unwiderstehlichkeit überzeugt, nach der Schönen hinüber zu kokettiren begann, die ihn zuerst durch einen verächtlichen Blick abtrumpfte, später aber von seinem Nicken und Flüstern nicht die fernste Notiz nahm. Während dieses Intermezzo erschien ein alter, zerlumpter Bettler, sammelte von Tisch zu Tisch Almosen, und kam auch zu dem Incroyable. Dieser bedauerte, keine kleine Münze zu haben, rief aber dem Alten witzigertweise halblaut zu: „Wenn Du aber von dem holden Fräulein einen Kuß bekommst, sollst Du, straf' mich Gott, einen Dukaten von mir haben!“ — Als der Arme an den Tisch des Fräuleins gelangte, stand diese auf, wuschte sich den Mund, gab dem Greise einen herzhaften Kuß und sagte laut: „Nun Alter, hole Deinen Dukaten von jenem Ritter!“ — Allgemeines Bravo ertönte im ganzen Kaffeehause, nur nicht von Seite des verblüfften Prahlers, welcher anfänglich von „Spaß, Neckerei u. dgl.“ redete, zuletzt aber im Gedränge bekennen mußte, daß sein ganzes Vermögen in zwei Stück Silberlingen bestand. Nachdem er diese als unfreiwilliges Opfer auf den Altar der Wohlthätigkeit niedergelegt hatte, und unter allgemeinem Gelächter hinausgedrückt worden war, machte Jemand den Vorschlag, eine Kollekte zu machen, und dem Bettler das Verdienst des Fräuleins zum Vortheile zu wenden. Der Vorschlag wurde genehmigt und es gingen 16 fl. C. M. für den Armen ein.

— In der Sitzung der Londoner königlichen Gesellschaft vom 31. Jan. wurde ein Bericht vorgelesen; wonach die so sehr interessante Erfindung des Hn. Daguerre fast identisch mit einer Entdeckung ist, die durch Hrn. Fox Talbot schon vor fünf Jahren gemacht und von ihm stets zu vervollkommen gesucht wurde. Diese Kunst ist, wenn man die Mittel erwägt, die dazu verwendet, die beschränkte Zeit, die erfordert wird — oft genügt ein Augenblick — in ihren Wirkungen wahrhaft magisch. Das flüchtigste der Dinge — ein Schatten — wird festgehalten und dauernd gemacht. Hr. Talbot schlägt für diese neue Kunst den Namen photographische Zeichnung vor. Eine Person, die ganz unbekannt mit dem Zeichnen ist, wird in den Stand gesetzt, treue Abbildungen von Gegenständen zu erhalten, ja ihre Gegenwart ist nicht einmal dabei nöthig, so daß die Gemälde gefertigt werden, während der Verfertiger sich mit andern Dingen beschäftigt. Zwischen den Verfahrungsarten der Hn. Daguerre und Talbot ist ein in die Augen fallender Unterschied, in dem jener Metallplatten, dieser dazu besonders hergerichtete Papier gebraucht. Ein anderer Unterschied scheint darin zu bestehen, daß, wie man sagt, Hr. Daguerre auch bei Mondlicht seine Bilder machen kann, was Hr. Talbot nicht vermag.

— In Mexiko sind alle Abkömmlinge der alten span. und mexikanischen Familien von Geburt Offiziere; so kommt es, daß es dort etwa 30,000 Offiziere bei 8000 Soldaten giebt, deren Hälfte vom Plündern lebt und keinen Sold erhält. Die an-

dere Hälfte dient als Wache des Präsidenten, erhält Uniform und zuweilen Sold.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. März 1839	No. m.	Pr. Cour.		No. m.	Pr. Cour.		
		Bt.	G.		Bt.	G.	
St. = Schuldsch.	4	105 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	70 $\frac{1}{2}$	70	Schlesische do.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Obl. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rüdst. G. d. Rm.	4	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. do.	4	—	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
do. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt = Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Dut.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. = H. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Dsp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	101	100 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 2. März.

Getreide	2 thl. 20 gr.	— pf.	bis 2 thl. 27 gr. 6 pf.
Weizen	2	—	—
Roggen	1	28	9
Gerste	1	18	9
Hafer	1	—	—

Magdeburg, den 28. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	66 — 71 thl.	Gerste	38 $\frac{1}{2}$ — 39 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	47 — 48 $\frac{1}{2}$ „	Hafer	26 — 27 „

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 28. Februar.

Getreide	5 thl. 12 gr.	bis 5 thl. 16 gr.
Weizen	5	—
Roggen	4	8
Gerste	2	22
Hafer	2	2
Rappesaat	7	—
W. Rübsen	6	18
S. Rübsen	5	6
Del, der Ctr.	12	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. Februar: Nr. 12 und 3 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. März.

- Stadt Zürich: Hr. Anim. Erdmann a. Zangenberg. — Hr. Kaufm. Zöllner a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Walter a. Bremen. — Hr. Kaufm. Haberland a. Mucrona. — Hr. Lehrer Dr. Grubis a. Schulpforta.
- Soldnen-Ring: Hr. Reg. Rath Weiß a. Merseburg. — Hr. Rüttergutbes. Voigt a. Prähsh. — Hr. Leut. Künzel a. Mainz. — Hr. Kaufm. Heller a. Schmalkalden. — Hr. Agent Kahle a. Berlin. — Hr. Lehrer Utgenant a. Gieseben. — Hr. Schriftfeger Wende a. Leipzig.
- Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kühner a. Euhl. — Hr. Kaufm. Löber a. Nürnberg. — Hr. Kaufm. Andree a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wülk a. Bremen.
- Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Näther a. Tanchern. — Hr. Kaufm. Trempler a. Asteleben. — Dem. Ritter a. Berlin.

Kunst-Nachricht.
Montag den 4. März 1839, Abends 6 Uhr,
Versammlung der
Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.

Geleitet wird:

Choral.

Empfindungen am Grabe Jesu von
Händel.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich
als Verlobte

Friederike Leier,
Julius Scharre.

Halle, den 3. März 1839.

Bekanntmachungen.

Das Königl. Landgericht zu Halle macht
hierdurch bekannt, daß über das gesammte
Vermögen des Civil-Supernumerars, Actua-
rius Carl August Traugott Kost
hieselbst, worüber durch ein Dekret vom heu-
tigen Tage der Concurs eröffnet, zugleich der
offene Arrest verhängt worden ist. Es wird
daher allen und jeden, welche von dem gedach-
ten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sa-
chen, Effekten oder Brieffschaften hinter sich
haben, hiermit angedeutet, an den Gemein-
schuldner, noch an irgend Jemand das Min-
deste davon zu verabsolgen, vielmehr dem Kö-
nigl. Landgericht hier, solches sofort treulich
anzuzeigen und die in Händen habenden Gel-
der und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer
daran habenden Rechte in das gerichtliche De-
positum abzuliefern; widrigenfalls, und wenn
dennoch irgend etwas bezahlt oder ausgeant-
wortet wird, dieses für nicht geschehen geach-
tet und zum Besten der Masse anderweit beige-
trieben, wenn aber der Inhaber solcher Gel-
der oder Sachen dieselben verschweigen oder
zurückhalten sollte, er noch außerdem aller sei-
ner daran habenden Unterpfaunders- und ande-
rer Rechte für verlustig erklärt werden soll.

Halle, den 26. Febr. 1839.

Königl. Preuss. Land-Gericht.
Koch.

Der Gutsbesitzer Gottlieb Sackse zu
Weesen bei Halle beabsichtigt, sein daselbst
unter No. 20. belegenes Einhofengut einwe-
der im Ganzen oder im Einzelnen zu ver-
kaufen.

Im Auftrage desselben habe ich zur Abga-
be der Gebote einen Licitationstermin
am 5. März e. Nachmittags 1 Uhr
in dem gedachten Gute angesetzt, zu welchem
ich Kauflustige einlade.

Die Bedingungen können täglich bei mir
eingesehen werden.

Halle, den 18. Febr. 1839.

Der Justiz-Commissar
Niemer.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsathum und zur Verschönerung der
Haare, welches unter der Garantie verkauft
wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als
alle bisher angepriesenen theuern und oft über
1 Thlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon derselben Größe kostet
15 Sgr.

Dieses von den achtbarsten Aerzten und
Chemikern geprüfte Haardöl wirkt nicht nur
auf das ausgezeichnete für das Wachsathum
und die Verschönerung der Haare, sondern
selbst für ganz kahle Stellen, worüber En-
desgenannter mehrere gerichtlich attestirte und
jedem zur Ansicht bereitstehende Zeugnisse
besitzt.

Haupt-Depot bei Aug. Leonhardi,
Freiberg in Sachsen.

In Halle befindet sich die einzige Nie-
derlage bei Herrn

Th. Gerlach jun.

Ritterguts-Verkauf.

Das den Erben des verstorbenen Ritter-
guts-Besizers Herrn Selle gehörige Rit-
tergut zu Rieda, eine Stunde von Zörbig,
3 Stunden von Halle, 4 Stunden von Des-
sau gelegen, wozu 345 Magdebg. Morgen
Feld, 5 Morgen Wiesen, 3 Gärten, eine
Brennerei und eine Rognmahlmühle gehören,
soll aus freier Hand, erbbeilungshalber, mit
Schiff und Geschirr verkauft und zu Johannis
d. J. übergeben werden. Darauf reflectiren-
de Käufer wollen sich gefälligst an den Guts-
besitzer Thomas zu Rieda oder an den
Kaufmann Schreiber zu Oppin bei Halle
wenden, die auf frankirte Briefe nähere Aus-
kunft ertheilen werden.

3 bis 4 Schock gutes Erbsenstroh sind bil-
lig zu verkaufen. Wo? erfährt man bei
Haack,

in der Preussischen Krone No. 1022.

In meiner Blumen-Fabrik werden feine
Arbeiten von Haaren angefertigt, und ist ein
Stück von solchen Arbeiten zur gefälligen An-
sicht aufgestellt. F. Wolff,
große Brauhausgasse No 427.

In meinem Hause große Ulrichstraße
No. 5., ist der Verkaufsladen, mit dazu
gehöriger Familienwohnung, den seit sechs
Jahren die Herren Gebrüder Buchmann
inne haben, zu Johannis zu vermieten.
A. R. Korn.

Im Funtschen Garten vor dem Ober-
steinthor zu Halle sind echte, reingezogene
Gutenberger Früherbsen, große breitshotige
Zuckererbsen und grüne Kapererbsen, megen-
und nßelweise zu verkaufen. Auch sind da-
selbst Kirschkäme und Obstkäme aller Art
zu haben. Joh. Andr. Funke.

Zugelaufenes Schwein. Zwischen
Seeburg und Rossdorf ist dem Schaf-
fer Berger in Weesen ein vierteljähriges
Schwein zugelaufen und ist selbiges gegen die
Kosten bei demselben von dem rechtmäßigen Ei-
genthümer in Empfang zu nehmen.

Auf der Braunkohlengrube Wilhel-
mine bei Döllnitz nahe am Dreierhause,
sind noch sehr gute trockene Braunkohlenteine
für den gewöhnlichen Preis zu haben.

Die Gruben-Administration.

Eine fette Kuh steht zu verkaufen auf dem
Rittergute Loberitz bei Zörbig.

Braune.

Mit vormundschaftlicher Genehmigung
soll das in dem Hause No. 399. der hiesigen
Leipzigerstraße betriebene Geschäft des verstor-
benen Goldarbeiters J. E. Schöber noch
eine Zeitlang durch Ausverkauf der vorhande-
nen Waarenvorräthe zu festen und billigen
Preisen fortgesetzt, oder auch das Waaren-
lager so wie das Werkgeräth im Ganzen
gegen eine mäßige Kaufsumme und baare
Zahlung losgeschlagen und kann zugleich dem
Uebernehmer der Handlung das oben bezeich-
nete Haus käuflich überlassen werden.

Halle, den 25. Februar 1839.

Wilhelmine verw. Schöber.

Um allen ferneren Bewerbungen vorzu-
beugen mache ich hierdurch bekannt, daß die
unter dem 26. Febr. annoncirte Disponenten-
Stelle meines Geschäfts bereits besetzt ist.

Wettin, den 1. März 1839.

Blumenthals Bwe.

Ein in der Feldarbeit erfahrener Kutscher
kann soglich einen Dienst finden auf dem
Rittergute zu Riemberg.

Aechte Gutenberger Saamen. Erbsen und
schwarze Wicken sind in Wiepeln und Schef-
feln auf dem Rittergute Döllitz am Berge
zu verkaufen.

20 Stück Dienensböcke im besten Zusam-
me verkauft zur Auswahl

E. Wernicke in Zappendorf.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermstr.
Lange in Landsberg.

Frische Holl. Mustern erhielt die
Riselsche Handlung.

Die Wittwe Rudolph macht ihren hie-
sigen und auswärtigen Anverwandten und
Freunden hiermit die ergebenste Anzeige: daß
sie sammt ihren 3 Kindern, Namens Fried-
rich, Rosine und Karl, hinsichtlich des
Postdiebstahls durchaus auf keine Weise be-
theiligt ist — und sie daher sich auch keine Ver-
ringerung ihrer Ehre und guten Namens ver-
spricht. —

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder
E. Wagner jun., Rittergasse.